

Gründliche und klare Darstellung nebst sachlicher Ruhe bei der Widerlegung entgegenstehender Meinungen zeichnen auch die neuen Schriften aus. Entsprechend dem Motto (Zach. 8, 19): „Veritatem tantum et pacem diligite“ sollen beide nur dem edlen Werke der Versöhnung zwischen Aequi-probabilisten und Probabilisten dienen und werden deshalb sicherlich allgemein mit Freuden begrüßt. Die 1. Schrift zerfällt in 3 Teile: De cessatione litis hactenus frustra tentata. — Legitimae conciliationis praemambula (Nutzen, Möglichkeit, Bedingungen). — Practicae conciliationis demonstratio. — Die Lösung der noch übrigen schwierigen Fragen versucht die 2. Schrift in einem historischen und juridischen Teile. Der 1. Teil erforscht gründlich die echte Lehre des hl. Alphons aus dessen eigenen Werken. Der 2. Teil beleuchtet näher dieser Lehre Prinzipien, Wesen und Methode. Ganz im Sinne Papst Leo XIII. (vergl. Schreiben an P. Bucceroni S. J. vom 28. August 1895) wird die friedliche Lösung der Kontroverse auf Grund der Prinzipien des hl. Thomas und des hl. Alphons eifrigst erstrebt. Dem liebenswürdigen Bemühen besten Erfolg!

P. Joz. Leon. Cap.

22) **Lukas Delmege.** Ein moderner Seelsorger-Roman von Patrik Sheehan. Uebersezt von A. Lohr. 372 S. Gr. 8°. München, allgem. Verlagsgesellschaft 1903. Br. M. 4.— = K 4.80. Geb. M. 5.— = K 6.—

Ein Seelsorger-Roman? Wird das nicht etwas Pikantes sein, ähnlich dem „Pfarrer von Kirchfeld“, oder einem jüngst erschienenen Schauspiel über einen Landgeistlichen, dessen Aufführung unsere gewiß nicht ängstliche Theaterzensur zu verbieten sich genötigt fand? Nein, der „moderne Seelsorgerroman“ P. Sheehans ist eine nach Inhalt und Form klassisch abgefaszte Aszeze, ein Spiegelbild für jeden Priester. Der Kern der großen Wahrheit, die der Verfasser in der Hauptperson und in anderen mit feinsinniger Hand gezeichneten Charakteren verkörpert, ist der: Des wahren Priesters himmlischer Beruf ist nicht eine glänzende Laufbahn, sondern treue Pflichterfüllung auf dem Posten, auf welchen ihn Gott durch seine Oberen beruft. Jedes Abweichen vom Ideal des Priesterberufes, jedes Liebärgeln mit der Welt, jedes Kompromiß mit „modernen Aufschauungen“ rächt sich bitter! Es ist ergreifend, wie Sheehan diese Wahrheit darstellt.

Es wäre unnütz, auch nur eine kurze Inhaltsangabe dieses Buches zu versuchen, das in vorzüglicher Uebersetzung uns deutschen Priestern dargeboten wird. Hier heißt es einfach: Nimm und lies! So etwas darf in keines Priesters Bibliothek fehlen! Die Wahrheiten, die in diesem Buche niedergelegt sind, werden ihren wohlthuenden Eindruck nicht verfehlten. Der Inhalt ist Lebensbrot für uns Priester; die Form ist hohe Kunst, daß wir das Buch nicht aus der Hand legen mögen oder es etwa überblättern.

Linz.

Fr. Stingededer, Domprediger.

23) **Taschenbuch-Apologie** oder Begründung des katholischen Glaubens.

Apologetischer Katechismus der Religion für jeden Gebildeten, vornehmlich zum Gebrauch der studierenden Jugend. Von Sr. Eminenz Kasimir Kardinal Gennari. Aus dem Italienischen übersezt von Professor Dr. J. Gföllner. S. 204. Gr. 16°. Linz 1903. Verlag des katholischen Preßvereines. Brosch. K 1.— = M. —.90.

- 24) **Lust und Leid.** Erzählungen und Schilderungen von Vinzenz May.
200 S. Mit Bildnis. 8°. Linz-Urfahr 1903. Verlag des katholischen Pressevereines. Brosch. K 3.— = M. 1.70.

Der sehr rührige und leistungsfähige Verlag des katholischen Pressevereines Linz-Urfahr bietet uns wiederum zwei neue, kostbare Werke. — Die **Taschenbuch-Apologie** behandelt in zwei Teilen mit je vier größeren Abschnitten (im ganzen 45 Kapitel) in kurzen Fragen und treffenden, allen Zweifel lösenden Antworten die notwendigen und wichtigsten Fragen und Lehren über wahre Religion und wahre Kirche Christi. Das Büchlein ist ein gar guter Ratgeber und Freund. Wenn auch vornehmlich für die studierende Jugend geschrieben, wird es sicher auch jedem anderen Benützer, zumal aus der gebildeten Welt, gute Dienste leisten. Man muß dem hochwürdigen Herrn Uebersetzer dankbar sein, daß er diese mächtige Rüstkammer auch der deutschen Jugend erschlossen hat.

„**Lust und Leid**“ ist eine sehr empfehlenswerte Gabe für jede Volksbibliothek. In den sieben Erzählungen lernen wir den bestbekannten Verfasser noch mehr schätzen als einen Mann, der es ausgezeichnet versteht, aus dem Leben und für das Leben zu schreiben. Trauer und Freude, Ernst und Scherz finden wir in diesen gebiegenen, lehrreichen Erzählungen und Schilderungen in einer Sprache geschrieben, welche jeden Leser anheimeln und nebenbei auch fesseln muß. Auch dieses Buch ist, gleich dem obigen, in jeder Hinsicht tadellos ausgestattet, und verdient die beste Empfehlung.

Stift Lambach.

P. Wolfgang Schaubmaier O. S. B.

- 25) **Rousseaus Emil.** (Buch I—III.) Uebersetzt und mit einer Einleitung und erklärenden Anmerkungen versehen von Dr. Ludwig Watten-dorff. 339 S. 8°. Paderborn 1899. Ferdinand Schöningh. M. 2.40 = K 2.88.

Vorliegendes Buch bildet den 24. Band der Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit. Recht gut hat der Uebersetzer und Erklärer daran getan, daß er dem Werke gleichsam auf die Stirne eine kurzgefaßte Biographie Rousseaus setzte, damit jeder wisse, welch Geisteskind der Verfasser des famosen Emils sei.

Rousseaus Emil umfaßt eigentlich im ganzen fünf Bücher, wovon aber hier bloß die ersten drei vorliegen, da die letzteren zwei nur sehr wenig praktisch Erziehliches enthalten, ja sich sogar mit Dingen befassen, die schon unendlich vielen zum Verderben und selbst auch zum Tode geworden sind. Die ersten drei Bücher behandeln die Erziehung des Kindes bis zum vollendeten 15. Jahre. Das Kind soll ganz als Naturmensch heranwachsen, keine Tugend soll eingepflanzt und nur negativ das Laster ferngehalten werden. Von Religion will er in diesen Jahren noch gar nichts wissen, die könne in Zukunft durch freie Entscheidung immer noch beliebig gewählt werden. Der ganze Unterricht soll nur im Anschauungsunterrichte bestehen, was natürlich eine große Übervreibung zu nennen ist.

Rousseaus Emil beruht mehr auf Nachdenken als auf Erfahrung, so daß es ein Ding der Unmöglichkeit wäre, nach seinem Rezepte aus einem Kinde einen irgendwie praktischen und sittlich wertvollen Menschen zu erziehen. Aber wenn auch Rousseaus Emil so voll Schlacken und Ungereintheiten ist, so finden sich doch auch manche kostbare Goldkörner in ihm.